

(Abgeordneter Linke.)

(A) richten, damit in Zukunft wenigstens diese trassen Zustände in der Lumpenindustrie abgeschafft werden. Ich bin bereit, jedem, dessen Nerven stark genug sind, — denn starke Nerven gehören dazu —, einen solchen Karton zur Verfügung zu stellen, er soll einmal Einsicht nehmen, damit es nicht wieder heißt, es seien Übertreibungen und Hezen, sondern damit Sie sich davon überzeugen können, daß das, was ich hier angeführt habe, vollständig den Tatsachen entspricht.

Meine Herren! Ich kann wohl im großen und ganzen sagen, daß heute die hygienischen Einrichtungen in der Textilindustrie und insolgedessen auch die Gesundheitszustände in dieser Industrie nicht so sind, wie es eigentlich wünschenswert wäre. Dabei müssen wir doch bedenken, daß gerade in dieser Industrie in den letzten Jahren die Frauenarbeit außerordentlich zugenommen hat und daß wir in erster Linie unsere Aufgabe darin erblicken müßten, hier Wandel zu schaffen. Sie haben fortgesetzt in den Debatten gehört, daß die Zahl der Geburten mehr und mehr zurückgeht und welche Gefahr für die Industrie damit verbunden ist. Wenn aber derartige Zustände in den Betrieben zu finden sind und wenn derartige Umgehungen der Gesetze stattfinden, dann ist es wohl selbstverständlich, daß ein gut Teil der Bevölkerungszunahme

(B) dadurch rückgängig gemacht wird, daß die Kinder frühzeitig zugrunde gehen müssen. Es müßte Aufgabe der Unternehmer sein, gerade in diesem Punkte selbst Abhilfe zu schaffen, weil sie wünschen, daß ein starker Arbeitsstamm vorhanden ist. Das geschieht aber heute nicht in der Weise, wie es eigentlich wünschenswert wäre. Sie scheinen auch heute auf der rechten Seite durch Ablehnung des Abs. c wiederum zu beweisen, daß Sie doch nicht gewillt sind, in dieser Beziehung Remedur zu schaffen, weil Ihnen dadurch etwas mehr Unannehmlichkeiten entstehen könnten als Sie wünschen. Nur die Unannehmlichkeiten sind es, denen Sie aus dem Wege gehen wollen, und so sehen die Arbeiter, daß sie von Ihnen nichts zu erwarten haben. Sie haben allerdings ein Lob auf die Gewerbeinspektion gesungen, und Sie werden ein Loblied auf die Gewerbeinspektion anstimmen, solange sie Ihnen nicht zu sehr auf den Leib rückt. Von dem Augenblicke an aber, wo wir einen Wörishofer in Sachsen haben würden oder ähnliche Gewerbeinspektoren, wie sie in anderen Staaten zu finden sind, würden Sie Hezlieder gegen die Gewerbeinspektion anstimmen und alles in den Schmutz ziehen, was diese schaffen würden.

(Bravo! links.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Bericht- (C) erstatter.

Berichterstatter Abgeordneter Reimling: Meine Herren! Ich hatte die Absicht, erst in meinem Schlußworte auf die vorgebrachten Argumente und Vorwürfe zu antworten. Nach den Ausführungen des Herrn Abgeordneten Dr. Hähnel aber sehe ich mich schon jetzt genötigt, auf die Entstehungsgeschichte des so oft erwähnten Antrages hier einzugehen.

Es ist mir von mehreren Seiten in verschleierter und unverschleierter Form vorgeworfen worden, daß ich mit meinem Bericht die Absicht einer tendenziösen Berichterstattung verfolgt hätte. Der Herr Direktor der Sächsischen Textilberufsgenossenschaft, pardon, der Abgeordnete Dr. Löbner hat natürlich durchaus nicht etwa als Direktor der Textilberufsgenossenschaft, sondern nur als Abgeordneter

(Abgeordneter Günther: Hier ist er nur Abgeordneter in diesem Hause!)

diesen Vorwurf ebenfalls in verschleierter Form gegen meine Person vorgebracht.

Wie liegen nun die Dinge? Wie hat sich die Beschlußfassung in der Deputation abgespielt? Es ist von dem Herrn Abgeordneten Dr. Hähnel der Passus des Protokolls vorgelesen worden, der sich auf die (D) Beschlußfassung in der Deputation bezieht und den ich noch einmal vorlesen möchte. Da heißt es:

„Nach kurzen Bemerkungen des Abgeordneten Hofmann, der bittet, diese Vermehrung abzuwarten,“ — nämlich nicht die Vermehrung der Gewerbeinspektionsbeamten, sondern der Gewerbeinspektionsbezirke, die vorher vom Herrn Abgeordneten Müller angeregt worden war —

„bis die Teilung der in Frage kommenden Amtshauptmannschaften erfolge, sowie der Abgeordneten Sekretär Anders und Reimling stimmt die Deputation schließlich der Ansicht des Berichterstatters auf vermehrte Anstellung von zwei Aufsichtsbeamten zu und soll dieser Wunsch im Bericht Ausdruck finden.“

Meine Herren! Nun ist gesagt worden, es sei hier nicht von einem Antrage, sondern von einem Wunsche die Rede. Wenn man diesen Passus richtig verstehen soll, muß man auf die Bemerkungen zurückgreifen, die unmittelbar vorher in dem Deputationsprotokoll enthalten sind. Dort heißt es:

„Der Berichterstatter schlägt weiter vor, der Regierung anheim zu geben, in einem Nachtragsetat der Vermehrung der Gewerbeinspektionen bezw. der Aufsichtsbeamten näher zu treten.“